

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 27 (1940)
Heft: 3/4: Doppelnummer Finnland

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frigidaire

Haushaltskühlschränke verdanken ihre in der ganzen Welt anerkannte Ueberlegenheit den einzig dastehenden zahlreichen Vorteilen: **Unglaublich minimaler Stromverbrauch mit dem Sparwattkompressor; lebenslänglich kein Oelen, kein Service; 5 Jahre General-Motors-Garantie etc.** Ihr nächster Frigidaire-Agent ist gerne bereit, es Ihnen zu beweisen, falls Sie nicht vorziehen, als vorsichtiger Käufer sich unverbindlich und ohne Risiko mietweise zu überzeugen.

Generalvertrieb: Applications Electriques S. A., Zürich, Manessestr. 4, u. Genf
Agenten in allen grösseren Städten



SchenkerStoren

Zürich

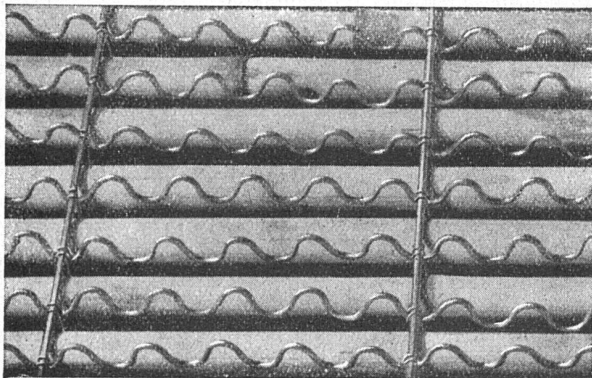
Telephon 390 40

Schönenwerd

Telephon 313 52

Knickarmstoren

Schaufenster-, Fenster- und Terrassenstoren

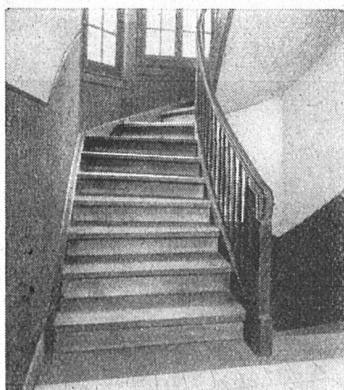


A. Hirt-Sturzenegger, Wil (St. Gallen)

Schilf- u. Schilfrabitz-Weberei, Schilfhourdisfabrik

Telephon 7 55

„ALPHA“-Spezialschilfrabitz \oplus Patent
das erprobte neue Produkt mit der aussergewöhnlich starken, elastischen Armierung für absolut rissfreie Gipsdecken, Gewölbe, Säulen- u. Trägerverkleidungen. Preis per m² Fr.1.45. Verlangen Sie Auskunft, Muster und Referenzen vom Alleinfabrikanten.



E. und A. Meier, Zürich 10

Dorfstrasse 19 Telephon 6 21 28

Holzbau

Knarrfreie Treppen. Aufsatteln von ausgelaufenen Treppen. Holzbalkendecken bis 10 m Spannweite. Brandbombensichere Dächer und Decken



Die Firmen, deren Inserate die nebenstehende Marke zeigen, sind
Aussteller in der öffentlichen Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Talstrasse 9, Börsenblock Eintritt frei: Montag bis Freitag 9-19, Samstag 9-17



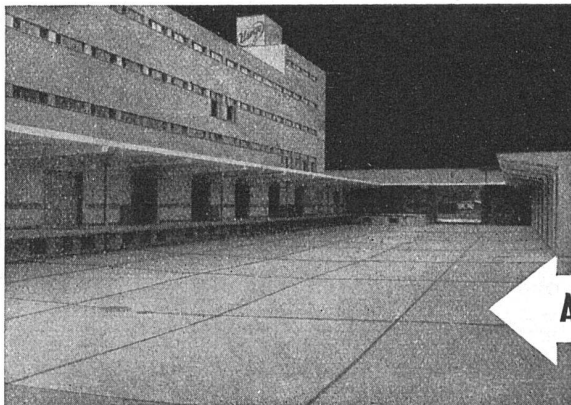
lich genauen, kühlen Stadtansichten feststellen möchte, wie sie vor 130 Jahren hier gemalt wurden. Die eingehende Schilderung auch bei Stoecklin; doch die Genauigkeit ist so gross, dass sie auch die Hintergründe im Leben dieser alten Gassen erfasst und Helles und Dunkles, menschlich Angenehmes und Abstossendes mit der gleichen überdeutlichen Klarheit notiert. Die Risse in den Wänden etwa, der abblätternde Verputz als rein äussere Merkmale, die anekdotisch gesteigerte Darstellung einer stadtbekanntem Persönlichkeit neben der Aufzählung hundertfältiger Kleinigkeiten, die in komischem Kontrast zu jener gewichtigen Figur stehen: all dies erfährt bei ihm eine scharfe und eindringliche Wiedergabe, die das Ergötzen des Baslers ausmacht und seinem Wesen entgegenkommt, das die Analysen, das Feststellen des Nahen und seiner Hintergründe dem phantasievoll Schweifenden vorzieht. Meisterhaft unter diesen Stadtbildern vor allem die grossen Tafeln mit dem alten Redaktionsgebäude der Basler Nachrichten und dem Fischmarktbrunnen. Nicht nur Basler Häuser aber gilt Stoecklins Interesse, er hat auch mit dem gleichen durchdringenden Blick die Pariser Strassenzüge erschaut und sie in einer Reihe sehr persönlicher, sehr ausgewogener Bilder gestaltet. Den Engadiner Herren- und Bauernhäusern sind viele Studien in Sepia und Aquarell gewidmet, in ihrer lichten Durchsichtigkeit und Leichtigkeit an die Art der landschaftlichen und baulichen Konzeptionen des 18. Jahrhunderts erinnernd.

Die Federstudien und Aquarelle kamen allgemein in der Ausstellung der Kunsthalle sehr ausführlich zur Geltung, auch wurde zu Beginn Stoecklin der Plakatmaler zusammenfassend vorgeführt. In den Hauptsälen dann, neben den Darstellungen baslerischer Themen, die Pariser Landschaften, sehr vereinzelt figürliche Arbeiten (wie die figürliche Gestaltung bei ihm überhaupt nur einen sehr kleinen Raum beansprucht) und sehr ausgiebig die Stilleben, in denen der Künstler eine virtuose Meisterschaft erreicht hat. Merkwürdig unalltägliche Kombinationen alltäglicher Gegenstände bilden den Ausgangs-

punkt: ein Fisch wird beispielsweise auf ein Notenheft gelegt, Nadelkissen und Gewichtsteine finden sich mit Schnüren, Porzellanfiguren und Spielkarten zusammen, und diese Dinge, in ihrer Körperlichkeit anschaulichste geschildert, ergeben Kompositionen von letzter Geschliffenheit. Wie der matte Glanz bunter Ostereier neben das neutrale Grau einer Wand gesetzt ist, wie der goldene Reflex weissen Weins dem dunklen Schatten einer Wespe gegenübergestellt wird, die über den hellen Hintergrund spaziert, wie hier als leuchtende Hauptfarbe das porös aufgetragene Rot von Walderdbeeren kräftig markierend wirkt (das kleine Bild überdies in einem raffiniert kostbaren antiken Rahmen steht), wie etwa das knusperige Braungelb der Brioche dem Violett der Schokolade in der Tasse antwortet, die gelbe Seide eines Tuches dem blauen Glas eines Vogels aus der Louis-Philippe-Zeit und dem schwarzen Lack eines Kästchens, wie zu diesen Utensilien ein breites Korallenkollier und ein Ebenholzstab mit einem Kratzhändchen gelegt wird, das, die groteske Gebärde einer toten Hand, in das Tuch greift: all dies ist mit höchstem Wissen um die geheimen Werte des Stillebens und mit reifstem, mit bewusst gewordenem Können realisiert. Als neueste Probe von Stoecklins Stillebenkunst war in dieser Ausstellung ein grosses Chemiebild zu sehen, ein Laboratorium vor hohem Abendhimmel schildernd, und eine Abbildung des Katalogs erinnerte an das Wandbild, das für das Verwaltungsgebäude einer hiesigen chemischen Fabrik geschaffen wurde und das innerhalb des Oeuvres des Künstlers sicherlich eine der wesentlichsten Leistungen darstellt. *e. i.*

Karl Walser und Max Fueter in Winterthur

Karl Walser ist heute in einem so ausschliesslichen Sinne Wandmaler, dass seine Werke nur selten an Kunstausstellungen zu sehen sind. Und auch dort, wo sie als Panneaux selbständig sind, erscheinen sie dermassen mit dem Raume verwachsen, für den sie geschaffen wurden,



WALO BERTSCHINGER
Bauunternehmung Zürich
Abteilung Spezialbetonbeläge

Ausführung in Kieserling Spezialbeton „DUROCRET“